Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Raumentwicklung
Archäologie und Denkmalpflege

Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar

Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck

Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte

Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen

Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer

Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen

Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Bahnhof Niederglatt

Gemeinde
Niederglatt

Bezirk
Dielsdorf

Ortslage
Niederglatt

Planungsregion
Zürcher Unterland PZU

Adresse(n)	Bahnhofstrasse 9, 9 bei
Bauherrschaft	Schweizerische Bundesbahnen SBB, Schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft NOB
ArchitektIn	Friedrich Jeremias Seitz (1815–1893), Gustav Wülfke, Jakob Friedrich Wanner (1830–1903)
Weitere Personen	
Baujahr(e)	1864–1904
Einstufung	regional
Ortsbild überkommunal	nein
ISOS national	nein
KGS	nein
Datum Inventarblatt	27.05.2021 Laetitia Zenklusen

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
08900778	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
08900778	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-

Schutzbegründung
Der Bahnhof Niederglatt mit Aufnahmegebäude und angebautem Güterschuppen ist ein Zeuge aus der Zeit des privaten Eisenbahnbaus in der Schweiz. 1865 weihte die Schweizerische Nordostbahn (NOB) die Strecken Oerlikon–Bülach und Oberglatt–Dielsdorf ein. Da die wirtschaftliche Rentabilität der Bahnlinie nicht abschätzbar war, entstanden in Niederglatt, Niederhasli und Dielsdorf zunächst provisorische Aufnahmegebäude aus Holz, die für die Abwicklung des Personen- und Güterverkehrs genutzt wurden. 1903–1904 erhielt Niederglatt das heutige gemauerte Aufnahmegebäude, das der hölzernen Güterstation angefügt wurde. Es knüpft stilistisch und typologisch an die Bahnbauten an, die Architekt Gustav Wülfke in den 1890er Jahren für die NOB als Normtypus konzipiert hatte (Hüntwangen–Wil, Rafz). Umbauten und Purifizierungen haben sein bauzeitliches Erscheinungsbild verändert; dennoch reiht sich der Bahnhof Niederglatt in die Tradition der regionaltypischen Stationen ein. Eine besondere bahngeschichtliche Bedeutung erhält er durch die Güterstation (heute Güterschuppen). Dieser Bau aus der Frühzeit der Eisenbahn kombiniert die Funktion eines Güterschuppens mit der eines Aufnahmegebäudes. Bereits 1854 und 1855 liess die NOB in Effretikon, Zürich–Oerlikon und an der Linie Winterthur–Romanshorn erste Güterstationen als genormte Typenbauten errichten. Diejenige in Niederglatt stammt aus der zweiten Bauwelle der NOB und gehört zu den ältesten erhaltenen Bahnprovisorien im Kanton Zürich.

Schutzzweck
Erhalt des Aufnahmegebäudes und des Güterschuppens in Volumen und bauzeitlicher Substanz, insb. der charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselemente.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung
Der Bahnhof liegt abseits des Dorfkerns am südöstlichen Siedlungsrand. Zur Bauzeit war das umliegende Gelände noch unbebaut. 1939 siedelte sich das Aluminium-Recycling Unternehmen Refonda der Alusuisse an. In der zweiten Hälfte des 20. Jh. fassten im S, W und O weitere Industriebetriebe Fuss. Vor der Bahnanlage, die nordwestlich der Gleise angeordnet ist, legte man Parkplätze und einen Kreisel an, in den die Bahnhofstrasse mit zwei Strängen mündet. An der

Bahnhof Niederglatt

Bahnhofstrasse befinden sich ein Wohnquartier aus der Nachkriegszeit und die ehem. Arbeiterwohnhaussiedlung der Refonda (Bahnhofstrasse 24–29). Die Bahnhofanlage setzt sich aus Bauten dreier Epochen zusammen: im SW steht das erste Bahnhofsgebäude von 1864–1865 (provisorische Güterstation). Nordöstlich angefügt sind das Aufnahmegebäude von 1903–1904, ein zweites Aufnahmegebäude von 1980 sowie ein eingeschossiger Bau unter einem Perrondach.

Objektbeschreibung

Aufnahmegebäude (Vers. Nr. 00778)

Das Aufnahmegebäude ist ein Putzbau unter geradem Satteldach von zwei mal drei Achsen. Die beiden Vollgeschosse erheben sich über einem schmalen Kalksteinsockel. Im EG strukturieren Lagerfugen das Mauerwerk; die Gebäudeecken sind mit Ortquadern betont. Die Giebelfassaden sind analog ausgebildet. An den Trauffassaden sind die Mittelachsen akzentuiert: strassenseitig zentraler Eingang, Doppelfenster am OG, flankiert je von einem weiteren Fenster am EG und OG; gleisseitig zwei übereinander angeordnete Doppelfenster, die im EG je von einem Eingang begleitet werden. Im EG sind alle Fensterstürze stichbogig und zeigen kleine Keilsteine. Im OG und DG sind die Fenster hochrechteckig; zweiteilige Fenster an den Giebelfeldern. Strassenseitig schützt ein nachträglich erstelltes Vordach über geschweiften Kragarmen den Eingang; zwischen der mittleren und nördlichen Fensterachse sitzt je ein hochrechteckiges Abortfenster. Verschiedene purifizierende Massnahmen (Fenstergewände, Gurtgesims EG / OG, Entlastungsbögen im OG, Dachgesims, Ortbretter) schmälern das bauzeitliche Erscheinungsbild.

Güterschuppen (089BEI00778)

Der Güterschuppen ist ein einfacher Holzskelettbau unter geradem Satteldach und mit Laderampe aus Rustikamauerwerk (Quader aus Kalk- und Sandstein). Gleisseitig kragt der Bau über das Aufnahmegebäude vor. Gegen SW ist er um einen offenen Holzschuppenanbau mit einer Eindeckung aus Welleternit verlängert. Das mit Biberschwanzziegeln gedeckte Dach ist als Vordach ausgebildet. Kantige, aus den Wandständern ragende Streben tragen die Flugpfetten; die Rafenköpfe zeigen einen Zierschnitt. Die vierachsig angelegten Längsfassaden sind im Sockelbereich mit waagrechten, darüber mit senkrechten Brettern verkleidet. Die Fassadenflächen sind gelb, die rahmenden und gliedernden Hölzer rot gefasst. Beidseits ist ein breites Tor eingelassen, das strassenseitig zwei, gleisseitig ein Fenster aufweist. Die durch den offenen Anbau verstellte Giebelseite ist in Fachwerk ausgeführt und birgt einen mittigen Eingang mit Oberlichtfenstern. An der gegenüberliegenden Fassade enden die Bretter des Giebelfeldes mit Zackenschnitt und überlappen die unten anschliessende Verschalung.

Baugeschichtliche Daten

01.07.1863	Konzessionserteilung für die Linie Oerlikon–Bülach–Dielsdorf durch den Grossen Rat
04.07.1863	Übertragung der Bauleitung für die Hochbauten entlang der neuen Eisenbahnlinie an Bahningenieur Friedrich Seitz
25.06.1864	Genehmigung der Pläne für die Hochbauten, die vermutlich unter Mitwirkung von Jakob Friedrich Wanner gezeichnet wurden, durch die Bahndirektion
01.05.1865	Eröffnung der Strecken Oerlikon–Bülach und Oberglatt–Dielsdorf; Niederglatt, Dielsdorf und Niederhasli erhalten provisorische Güterstationen (089BEI00778), d. h. einfache Holzkonstruktionen, die heute als Güterschuppen dienen
1902	Übernahme der Linie Oerlikon–Bülach durch die Schweizerische Bundesbahnen (SBB)
1903–1904	Anbau eines Aufnahmegebäudes (Vers. Nr. 00778) an die Güterstation von 1864–1865 nach Plänen von Architekt Gustav Wülfke
1941	Erstellung Stellwerkvorbau am Aufnahmegebäude
1975–1980	Bahnhofserweiterung infolge Doppelspurausbau: Eingeschossiger Neubau mit Gepäcklokal, Schalterhalle, Wartsaal, Stationsbüro, Kiosk und Toiletten, Architekt: Ulrich J. Baumgartner, Winterthur; Umbau Aufnahmegebäude, Erstellung von Perrondach, Wartehalle und Unterführung
2013–2014	Fassadenrenovation; Farbgebung nach Befund

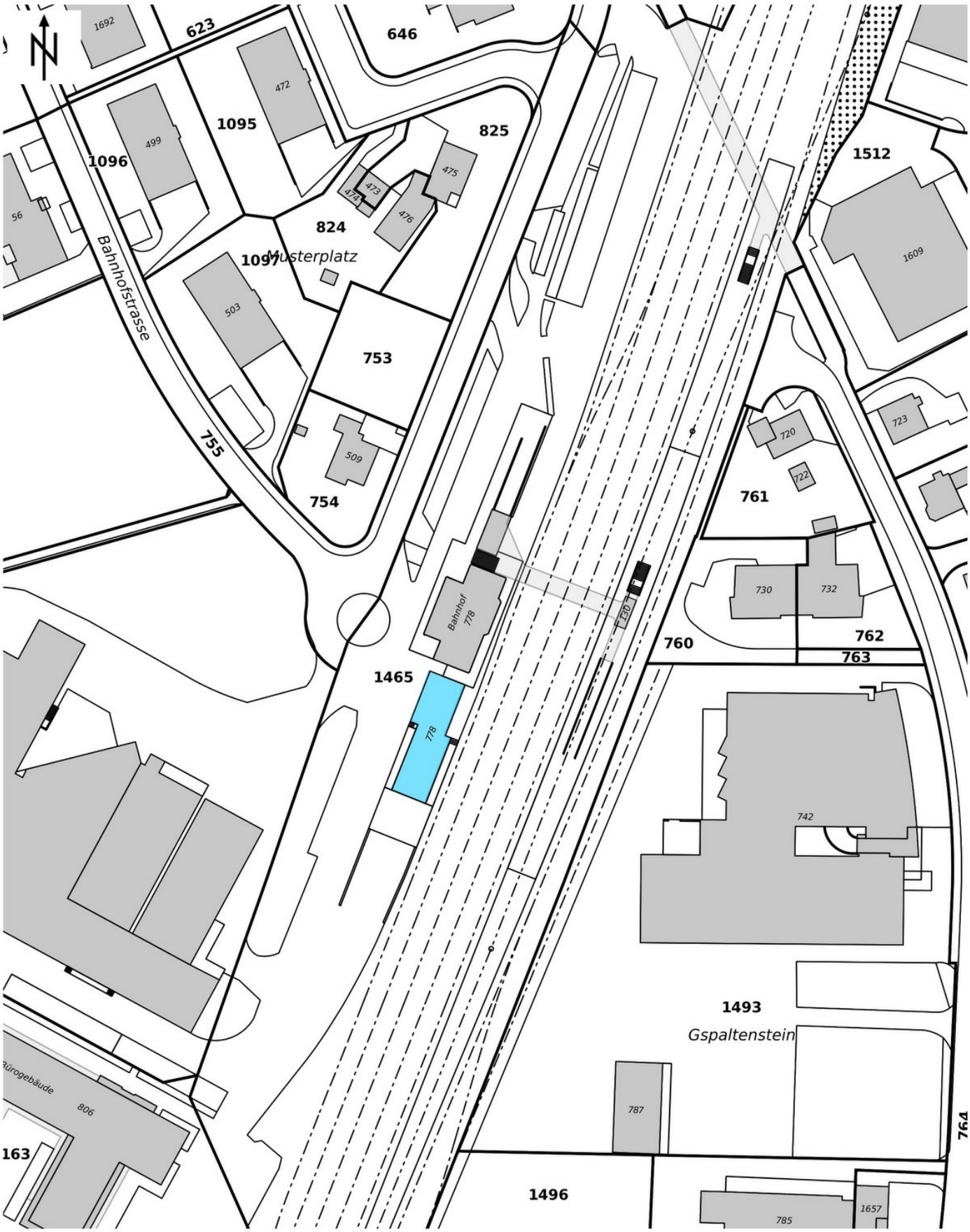
Literatur und Quellen

– Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.

– Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Niederglatt, Vers. Nr. 00778, März 2012, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.

Kanton Zürich
GIS-Browser (http://maps.zh.ch)

Inventarrevision Denkmalpflege



© GIS-ZH, Kanton Zürich, 08.12.2016 18:10:52

Massstab 1:1200

0 10 20 30m

Zentrum: [2680236.32,1260178.58]

Diese Karte stellt einen Zusammenzug von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Rechtsverbindliche Auskünfte erteilen allein die zuständigen Behörden.
Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzziels zu verstehen und stellt keine Inventareröffnung im Sinne von LS 700.1 § 209 Abs. 2 (PBG) dar.

Bahnhof Niederglatt

Bahnhof Niederglatt, Ansicht von SW, 31.10.2016 (Bild Nr. D100561_69).

Bahnhof Niederglatt, Aufnahmegebäude (Vers. Nr. 00778), Ansicht von W, 31.10.2016 (Bild Nr. D100561_70).

Bahnhof Niederglatt

Bahnhof Niederglatt, Ansicht von O, 31.10.2016 (Bild Nr. D100561_71).

Bahnhof Niederglatt, Güterschuppen (089BEI00778), Ansicht von S, 31.10.2016 (Bild Nr. D100565_55).